

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Lars Alt (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung

Freie Impfstoffwahl - der beste Weg zur Erhöhung der Impfquote?

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Lars Alt (FDP) eingegangen am 26.10.2021 - Drs. 18/10123
an die Staatskanzlei übersandt am 27.10.2021

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung vom 26.11.2021

Vorbemerkung der Abgeordneten

Eine neue Untersuchung der London School of Economics hat ergeben, dass ein Fünftel der Studienteilnehmer, die bisher gezögert haben, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen, dies tun würden, wenn sie den Impfstoff auswählen könnten. Maßnahmen wie finanzielle Anreize oder die Impfung zur Bedingung für ihre Arbeitsstelle zu machen, hätten der Studie zufolge weniger positive und möglicherweise sogar negative Effekte (vgl. <https://blogs.lse.ac.uk/covid19/2021/10/21/why-some-ethnic-groups-are-more-likely-to-refuse-the-covid-vaccine-and-what-we-could-do-about-it/>).

Vorbemerkung der Landesregierung

Die oben zitierte Studie suchte nach möglichen Erklärungen, warum gegenüber sehr hohen Impfquoten unter der britischen Bevölkerung (hier als White British Population bezeichnet) viel geringere Impfquoten in einigen ethnischen Gruppen, wie bei Afro-Caribbeanern oder Pakistanern, zu verzeichnen waren und welche Anreize es geben müsste, dies zu ändern.

Fazit der Studie war, dass etwa ein Fünftel der Impfungsschlüssigen sich letztendlich für die Impfung entschließen würden, wenn sie die freie Wahl bei dem Impfstoff hätten.

Die Studie umfasste nur 458 Probandinnen und Probanden aus einer Online-Umfrage. Das Ergebnis ist nicht nur aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmenden, sondern auch wegen der spezifischen britischen Besonderheiten bei der Umsetzung der dortigen nationalen Impfstrategie nicht auf Niedersachsen bzw. Deutschland übertragbar.

1. Könnte die Ermöglichung einer Auswahl des Impfstoffes auch aus Sicht der Landesregierung zu einer Steigerung der Impfquote führen?

2. Wenn ja, ist dies geplant?

Seitdem es in Deutschland seit einigen Monaten genügend Impfstoffmengen gibt, besteht bereits grundsätzlich eine freie Auswahlmöglichkeit des Impfstoffs. Voraussetzung ist, dass die jeweils aktuellen Empfehlungen der STIKO angewendet werden, die teilweise Impfstoffbeschränkungen bei bestimmten Altersgruppen vorsehen.

Außerdem muss der gewünschte Impfstoff natürlich gerade in der Impfstelle verfügbar sein. Der Impfstoff der Firma AstraZeneca findet in Deutschland beispielsweise praktisch keine Anwendung mehr, nachdem sehr viele Menschen eine Impfung damit ablehnten.

Die meisten Erstimpfwilligen können folglich schon jetzt zwischen den zur Verfügung stehenden mRNA-Impfstoffen wählen.

3. Welche der in der Studie angesprochenen Maßnahmen ist aus Sicht der Landesregierung am geeignetsten?

Wie schon erwähnt, ist die Studie nicht repräsentativ und die Ergebnisse und empfohlenen Maßnahmen sind allenfalls sehr eingeschränkt auf deutsche Verhältnisse übertragbar.

Mit Comirnaty® von BioNTech/Pfizer sowie Spikevax® von Moderna stehen jedem Impfwilligen in Deutschland zwei mRNA-Impfstoffe gegen COVID-19 zur Auswahl, wobei der Impfstoff von Moderna für Menschen über 30 Jahren empfohlen wird. Grundsätzlich sind auch weiterhin Impfungen mit dem Vektor-Impfstoff von Johnson & Johnson möglich; diese Impfungen sollten aber nach der aktuellen STIKO-Empfehlung eine zweite Impfung mit einem mRNA-Impfstoff erhalten.

Die ausführliche Aufklärung über Risiken und Auswirkungen der Erkrankung COVID-19 im Verhältnis zum Nutzen und Risiko der Impfung für Impfungsschlüssige sowie das Bereitstellen niedrigschwelliger Angebote zur Impfung, z. B. über Impfmobile oder im Rahmen von Sonderaktionen, sind nach Ansicht der Landesregierung geeigneter, um die Impfquote zu steigern.

4. Wie bewertet die Landesregierung die möglichen negativen Auswirkungen verschiedener Maßnahmen, die grundsätzlich der Erhöhung der Impfquote dienen sollen?

Die Impfung ist der einzige echte Schutz vor einem schweren oder gar tödlichen Verlauf einer COVID-19-Erkrankung. Die aktuelle Entwicklung der sogenannten 4. Welle bereitet der Landesregierung große Sorge. Es sollten jegliche Anstrengungen unternommen werden, die Akzeptanz und die Umsetzung der zur Verfügung stehenden Impfungen (Erst- sowie Auffrischungsimpfungen) zu steigern.

Hierzu leisten die zielgruppenorientiert und breit angelegte Impfkampagne und die niedrigschwelligen Angebote und Einsätze u. a. der Mobilen Impfstoffteams (MIT) an den verschiedensten öffentlichen Orten und Plätzen, wie z. B. Vereinen, Sportstätten, Einrichtungen des Gemeinwesens, Behörden, Schulen etc., einen wichtigen Beitrag. Negative Auswirkungen sind hier nicht ersichtlich.

(Verteilt am 30.11.2021)